

VIERZEHNTER BRIEF.

Xanten.

Der Weg von Cleave nach Xanten gab uns nicht viel Gelegenheit Bemerkungen zu machen, wenigstens würden sie in unserm Tagebuche nicht sonderlich paradirt haben. Alles, es ist wahr, hatte ein heitres lachendes Ansehen, und alles lud uns zur Fröhlichkeit ein, wir mochten nun an fruchtbaren Kornfeldern oder schattigten Waldungen hinfahren; aber einzeln betrachtet zeichnete sich nichts hinlänglich aus, um uns zu veranlassen, unsern Postillion, welchem an Aufhalten nicht viel gelegen zu seyn schien, und welcher wohl gar etwas Liebes in Xanten haben mochte, so sehr trieb er es, dahin zu kommen, halten zu lassen.

Es mochte um acht Uhr Abends seyn, als wir in Xanten anlangten. Xanten ist ein kleines Städtgen, welches die bescheidenen Einwohner selbst für nichts anders ausgeben; und mag unge-